

Weinhaus Broskowski Franz. Wachteln nach Richelieu, frische Austern, Malossol-Kaviar, Helgol. Hummer.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 12. Februar.

Liberal Wählerversammlungen

finden heute abend 8 Uhr in Fischerb. und am Sonntag nachmittags 4 Uhr in Rönnern statt, in denen Herr Landtagsabgeordneter Delius sprechen wird.

Die Abfahrt von Halle nach Fischerb. erfolgt am Sonntag abend mit dem Zuge um 6 Uhr, und am Sonntag nach Rönnern mit dem Zuge 1.41 Uhr vom Hauptbahnhof aus.

Die Post in Halle 1898-1908.

Die kürzlich erschienene Statistik für den Reichspost für 1908 gibt uns Gelegenheit, die Ergebnisse der Jahre 1908 und 1898 miteinander zu vergleichen und zu prüfen, ob der Verkehr nicht nur zahlenmäßig, sondern auch der Bevölkerungszunahme entsprechend gewachsen ist.

1898 hatte der Bezirk Halle ein Postpersonal von 3925 Mann, d. h. 1 unter 256 Einwohnern, 1908 schon 6276, 1 unter 198. Die Zahl der Postanstalten stieg von 928 auf 1011, die der Telegraphenanstalten von 404 auf 607. Auf 440 Einwohner entfiel 1898 1 Briefkasten, 1908 auf je 370. Die Zahl der Expeditionen stieg von 2659 auf 12249, d. h. in 10 Jahren hatten je 420 Menschen 1 Sprachlinie, 1908 nur noch je 101.

1898 bekam jedem Einwohner des Bezirks 43,1 Briefbogen und schickte 40 ab, 1908 waren es bereits 75,6 und 67,1 Stück, ferner zahlte jeder 1898 130 Mk. bei der Post ein und bekam 105 Mk. ausbezahlt, 1908 betrug die Einzahlung 200 Mk. und die Auszahlung 170 Mk. auf den Kopf. Die Zahl der auf jeden einfallenden Telegramme sank zwar von 1 auf 0,9 Stück, dafür stieg aber die Zahl der Telegramme von 4 auf 16 Stück. Recht erheblich ist auch die Steigerung der Einnahme an Porto- und Telegraphengebühren, nämlich von 4,9 Mk. auf 7,6 Mk. auf jeden Einwohner des Bezirks.

Das Personal ist, wie wir sehen, gewaltig angewachsen, trotzdem verdiente jeder 1908 noch durchschnittlich 100 Mk. mehr als 1898, nämlich 1500 Mk., und hatte 28.200 Briefbogen zu bearbeiten, statt 23.800 im Jahre 1898.

Recht zur Stadt Halle selbst! Jeder Bewohner der Stadt bekam im Jahre 1898 durchschnittlich 67 Briefbogen und lieferte 145 auf, 1908 bekam er 154 und schickte 192 Stück ab. Im ganzen Reichsvorgeliebt stieg, um die Zahlen zu vergleichen, der Eingang von 49,2 auf 93,3 Stück, die Auslieferung von 50 auf 93,1 Stück auf den Kopf. Im ganzen stieg der Briefverkehr Hallens von fast 28 Millionen auf fast 59 Millionen Stück, jedenfalls ganz erhebliche Ziffern.

Nicht minder stieg der Postanweisungsdienst, die Einnahmen von 255 Mk. auf den Kopf (im Reich nur 138 Mk.) auf 310 Mk. (im Reich 218 Mk.), die Auszahlungen von 309 Mk. (im Reich 139 Mk.) auf 475 Mk. (im Reich 218 Mk.). Das Reich an Auszahlungen zugunsten Hallens stieg damit von 144 auf 165 Mk. Der gesamte Postanweisungsdienst wuchs in diesen 10 Jahren von 75,8 auf 133,4 Millionen Mark!

Wertwüchsigste fiel die Zahl der Telegramme von 361.000 auf 349.000, d. h. von 3,1 auf 2 Stück auf den Kopf, wohl eine Folge der Vermehrung der Gepörde (über 10 Millionen, d. h. 90 auf den Kopf im Jahre 1908, für 1898 enthält die Statistik leider keine Angaben). Dagegen wuchs die Einnahme der Stadt an Porto- und Telegraphengebühren bedeutend, nämlich von 1,67 auf 3,1 Mill. Mark. Jeder Einwohner gab also 1898 14,4 Mk. für die Post aus, 1908 dagegen schon 18,3. Der Durchschnitt im Reichsvorgeliebt stieg von 7,3 Mk. auf 11,2 Mk.

Überall war die Entwicklung des Verkehrs stetig und gesund und übertraf zum größten Teil den Durchschnitt um ein Bedeutendes. Mit Recht kann daraus auch auf eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung Hallens geschlossen werden.

Zum Vocholter Arztstreit.

In Nr. 50 unserer Zeitung haben wir eine Zuschrift des Leipziger Wirtschaftlichen Verbandes über den Vocholter Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen abgedruckt. Jetzt geht uns dazu aus hiesigen Krankenkassenkreisen ein Artikel aus der „Betriebskrankentassen-Korrespondenz“, zu dem wir nach dem Grundlag andiatur et altera pars veröffentlichen. Der Artikel lautet:

Schon seit zwei Jahrzehnten kämpfen die Bürgerschaft und die Krankenkassen Vocholter gegen die Ausschüfte des Monopols, das sich die Ärzte geschaffen haben. Ganz besonders hat sich das Bedürfnis auf schnelle spezialärztliche

Hilfe als sehr dringend herausgestellt. Die Vocholter Krankenkassen traten daher Mitte vergangenen Jahres an die Ärzte heran, um mit diesen über die Zulassung eines Spezialarztes für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden und eines Augenarztes zu verhandeln. Das Honorar für die ärztliche Behandlung wollten dann die Kassen für den Kopf der Versicherten um 50 Pf. erhöhen. Die Ärzte lehnten zunächst die Zulassung ab. Später ließen sie sich zu Einigungserhebungen herbei, die ein angesehener Vocholter Jurist leitete. Die Verhandlungen zogen die Ärzte in die Länge, denn am 1. Januar lief der Vertrag ab. Sie stellten immer neue Forderungen auf. Schließlich verlegten sie die schon getroffenen Vereinbarungen. Der Doman legte daher sein Amt nieder. Die Kassen forderten dann eine Erklärung von den Ärzten. Die Erklärung der Ärzte war so gehalten, daß tatsächlich die Tätigkeit von Spezialärzten auf die Dauer unmöglich wäre. Die Krankenkassen luden nun ihre berechtigten Interessen durch Heranziehung anderer Ärzte zur Geltung zu bringen. Den Kassen gelang es, trotz der Kürze der Zeit — die Verhandlungen hatten sich bis etwa Mitte Dezember hingezogen — bis zum 1. Januar genügend Ärzte zu gewinnen. Die Ärzteorganisation verstand es jedoch im letzten Augenblick, einige der Ärzte durch hohe Gebaltsbindungen absperrig zu machen. In dieser Notlage wandten sich die Vocholter Kassen an den Kölner Kaiserverband und Kaiserärzte. Zwei dieser Ärzte prangen ein, bis die Vocholter Kassen andere Ärzte gewonnen haben. Eine recht eigenartige Rolle hat in dem ganzen Streite der Leipziger Ärzteverband gespielt. Wie die veröffentlichten Telegramme ergeben, hat er bei den Verhandlungen die Ärzte aufgefordert, gegen die „Willkür“ der Kassen rücksichtslos vorzugehen, seine Hilfe stellte er im Falle eines Kampfes in Aussicht. Der Generalsekretär des Verbandes hat sich dann nach Vocholte begeben, um den Kampf zu leiten. Bekannt ist ja dessen telephonische Intervention an die Ärzte, scheinbar entgegenzukommen, später sollte es dann anders gemacht werden. Der Kampf der von den Ärzten auch in anderer Beziehung in recht eigenartiger Weise geführt wird, hat die Vocholter Bevölkerung in höchster Weise gegen die Ärzte erregt. Bei geringem Entgegenkommen der Ärzte wäre der schwere Streit vermieden worden. Die Vocholter Ärzte werden nunmehr zu dem Bewußtsein kommen, daß es besser gewesen wäre, die geringe finanzielle Einbuße, welche die Zulassung der Spezialärzte verursachte, auf sich zu nehmen, welche ihnen als Entschädigung für den Ausschluß von der Kaiserpraxis von ihrer Organisation gegeben werden.

Kommunale Stellenvermittlung für Kellner.

Eine von Reichsverband deutscher Kellner-Vereine (Eitz Hammer), Lokalverein Halle a. S., getrennt abend im großen Saal der „Germaniahalle“ einberufene öffentliche Versammlung für alle Angehörigen im Gastwirtsberuf war von Mitgliedern hiesiger und auswärtiger Kellnervereine gut besucht. Der Vortrag, Herr H. Schwarz-Hammer, sprach über das Thema:

„St für Halle die Errichtung eines kommunal-paritätischen Beschäftigungsdienstes erforderlich?“

Er beleuchtete die Geschäftspraxis der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung, denen es namentlich ankommt, recht oft Stellen zu besetzen und die nicht geringen Gebühren dafür einzutreiben. So gibt es Stellenvermittler, die Kräfte anbieten und in Stellung bringen, um diese nach kurzer Zeit unter allerlei Angaben wieder heilloslos zu machen, zu dem Zwecke, andere in die frei werdende Stelle zu bringen und auf neue Geld zu verdienen. Nicht wenige Stellenvermittler haben sich durch dieses einträgliche Geschäft Vermögen erworben, so wurde z. B. kürzlich außerhalb ein Stellenvermittlungsbureau für 80.000 Mark zur Übernahme angeboten. Auch wird Schacher mit den Stellen getrieben; so komme es vor, daß dem Gastwirt, bei dem eine einträgliche Stelle offen ist, nicht wenig Geld geboten wird. Der Weißbierende erhält dann die Stelle. In einem bekannten Falle wurde an den betr. Wirt der anschließende Betrag von 500 Mark geschickt. Die Behörden seien bereits auf das unredliche Treiben aufmerksam geworden. So habe der Bundesrat in der Sache dem Reichstag einen Entwurf vorgelegt. In Form kommunal-paritätischer Arbeitsnachweise läse sich die Sache auch machen. Im Gastwirtsberuf müßte allerdings ein Fachmann die Vermittlung leiten, da bei Besetzung freier Stellen die Leistungsfähigkeit der Bewerber sehr mitprüft und diese könne einzig und allein ein Fachmann beurteilen. Was in anderen Städten möglich ist, sollte auch in Halle möglich sein. Referent forderte die hiesigen Angehörigen im Gastwirtsberuf auf, sich an die städtischen Behörden mit der Bitte zu wenden, im wirtschaftlichen Interesse und vom Standpunkte der Humanität aus einen solchen Arbeitsnachweise zu unterstützen.

Die Diskussion war eine rege. Herr Dr. Wolff, der Direktor des städtischen statistischen Amtes teilte unverzüglich mit, daß der Magistrat sich der

Sache geheimer annehmen werde, da er in der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung eine große öffentliche wirtschaftliche Interessen erblicke. Man möge jedoch der verschiedenen Kellnerorganisationen in dieser für sie wichtigen Frage einig sein, dann werde auch der gewünschte Stellennachweis ermöglicht werden. Nur durch ein geschlossenes Vorgehen könne etwas erreicht werden. Die Behörde prüfe nicht, welcher politischen Richtung dieser oder jener Kellner ist, sie habe auch nicht danach zu fragen. Für sie sei die Hauptsache, ob die Vorlage im allgemeinen Interesse liege und das hier der Fall. Referent war darauf hin, daß hierorts bereits ein von der Stadt subventionierter Stellennachweis besteht, der des Vereins für Volkswohl. Werde dieser weiter ausgebaut, für das Gastwirtsberuf ein Fachmann als Vermittler angezogen, so sei das, was man wollte, leicht durchzuführen. Einstimmig wurden folgende Resolutionen angenommen:

1. „Die von Reichsverband deutscher Kellner-Vereine in Halle einberufene öffentliche Versammlung der im Gastwirtsberuf Angehörigen ist von der Notwendigkeit eines paritätischen Beschäftigungsdienstes für das Gastwirtsberuf durchdrungen. Die Versammlung gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadtverwaltung sich baldigst mit in Frage kommenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen des Gastwirtsberufes zur Errichtung eines solchen Arbeitsnachweise in Verbindung setzt.“

2. „Die Versammlung gibt sich der Erwartung hin, daß Bundesrat und Reichstag in dem neuen Stellenvermittlungsgesetz einen entscheidenden Schutz der gastwirtsberuflich Angehörigen vorsehen wird, da gerade diese von der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung empfindlichster ungenauer ausbeutet werden.“ Die Versammlung erhebt auf dem Standpunkt, daß nur ein geschlossenes Vorgehen der erwerbsfähigen Stellenvermittlung und die staatliche Regulierung des Arbeitsnachweisewesens die bisherigeren hervorgerufenen Mißstände beseitigen kann.“

Zoologischer Garten.

Der milde Winter hat nicht nur auf die frühhelbige Entwidlung der Knospen eingewirkt, auch die Tiere sind dadurch beeinflusst: ein Paar Enten hat bereits begonnen zu legen und die amerikanischen Strauße, die leicht ein Hund von 6 Stück bilden, haben schon verständig ihre Balzstünge ausgeführt und der eine alte Hahn hat auch bereits den tiefen Balzruf, der an das Brüllen des Hirtens erinnert, gelegentlich ertönen lassen. Die Schwanzfedern der F. a. h. ä. h. werden länger und länger, so daß auch sie bald wie Fasanen und Enten in ihrem vollen Glanz einherfliegen werden. Besonders interessant sind auf das Gefieder der F. i. a. n. e., das einen merkwürdigen Farbwechsel erleidet. Die Federn dieser sonderbaren Vögel sind eigentlich weiß, aber sie färben dieselben durch eine der Bürzelspitze entnommene Schminke, teils schön rosa, teils karminrot, und zwar geschieht dies mit dem eigentümlichen befeuchtenden Ausfluß an der Spitze des Obermaßels, der dadurch, daß er einer Maulei unterworfen und von Zeit zu Zeit völlig abgetrocknet wird, immer stütz und gebrauchsfähig erhalten bleibt.

Morgen, Sonntag nachmittags, konzertiert das gefamte Orchester der Oper.

Ständige Kunstausstellung von Tausch und Grosse.

Außer der Südafrika-Sonderausstellung von Hans Bölder im Oberstiftsall, die neben ihrem künstlerischen Wert auch öffentlich allgemein interessiert, dürfen die im kleinen Ausstellungssaal neu gehängten Werke eine erneute Anziehungskraft ausüben. Besonders ins Auge fällt die prägnante Kopie nach dem eigenhändigen Gemälde von Gabriel Max Eweis heißt ein krankes Kind von Emmy Jacoby, die auch mit zwei weiteren Kopien nach Rubens und Carlo Dolci vertreten ist. Ein frisches Talent begrüßen wir in Ida Sade, die mit jedem Binkel Blumenstücke, Landschaften und Interieurs auf der Leinwand festzuhalten versteht. Stimmungsvoll ist der „Friede Gottes“ von Eise Wedede, humoristisch die mit seinem Binkel ausgeführte „Talmudauslegung“ von B. Werner. Referent bietet neun fein empfundenen Motive aus unserer nächsten Nachbarschaft und aus Hellen, Guita Giers ein prächtiges Aquarell „Straße in Kaisertried“ (Südtirol), E. Friede von der Heyden-Arnisch zwei Stillleben, E. Baerz ist mit 12 flotten Aquarellen und Professor A. scan Luteroth mit einer „Wassermühle“, zwei Moor- und einer Heide-Landschaft vertreten.

Dratorium „Jofel“ von Händel zum ersten Male in Deutschland!

Fast ungläublich klingt die Nachricht, daß ein Herr Händel, dieses Händels Weilers der Tonkunst erst jetzt, 150 Jahre nach seinem Tode, seine Erlaubnis in Halle und damit in ganz Deutschland überhaupt erlangen soll. Und doch ist es an dem. Das an wunderbaren Schönheiten so reiche Dratorium „Jofel“

Konfirmations-Kleider u. Jacketts

Kleiderröcke, schwarze Blusen in allen Größen.

Sehr billige Preise.

H. RUTH & CO.

Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 88-87,
Marktplatz 21.

Voranzeige.

Einem geehrten Publikum sowie w. Vereinen die Mitteilung, dass wir vom 1. April er. ab die Bewirtschaftung d. Etablissements

Wintergarten, Café u. Saalgeschäft,

Magdeburgerstrasse,

nach gründlicher Renovation sämtlicher Räume in eigene Regie übernehmen werden. Vorbestellungen auf Sale oder Vereinszimmer für Festlichkeiten aller Art werden schon jetzt im Bureau des Grand Hotel Berges entgegengenommen.

Hochachtungsvoll **Ferd. Hamacher. Herm. Berges.**



Aufklärung!!

Das geehrte Publikum von Halle a. S. ist seit Eröffnung der Tonbild-Bühne durch vielfersprechende, unwahre, marktschreierische Reklame irregeführt und durch Tausende von Frei-, Vorzugs- und Vereinskarten geradezu belästigt worden.

Braucht die Tonbild-Bühne wirklich über 8 Wochen, um sich durch solche Karten einzuführen, wenn die Darbietungen wirklich besser als in den anderen Theatern wären??

Um nun dem unfairen, spekulativen Geschäftsverfahren entgegenzutreten, erklären die vereinigten Kinematographen-Besitzer von Halle folgendes:

- Lüge ist:** dass die Vorführungen der Tonbild-Bühne sich in einem anderen Rahmen bewegen, als die der anderen, bereits vorher existierenden Unternehmen.
- Lüge ist:** dass in der Tonbild-Bühne ein geräuschloser, anderer, besserer Apparat sich befindet, als in den übrigen Theatern von Halle a. S.
- Lüge ist:** dass die Tonbild-Bühne neuere, interessanter und einwandfreiere Bilder bringt, als wir alle. Die Originalität werden in der Tonbild-Bühne vielfach entfernt und das Publikum durch selbst-errichtete Titel irregeführt.
- Lüge ist:** dass die Vorführungen akkurater u. besser sind als in anderen Theatern. Seine Vorführungen sind lautfachmännischem Urteil „minderwertiger“.
- Lüge ist:** dass das Sprechen der Bildpersonen originell wirkt, im Gegenteil wirkt das rezensierte Bild durch unschöne Kraftausdrücke roh und auf das Kindergemüt verderblich.

Um allem Hohn und Täuschungen die Krone aufzusetzen, hat die Tonbild-Bühne noch die Dreistigkeit, zu seinem letzten Programm **Presse, Lehrer und Dürerbund** einzuladen, worin das Bild „Der Provinzkonk“ vorgeführt wurde, in welchem ein auf Abwegen geratener Oberlehrer Tableau!

Unsere Programme bleiben nach wie vor erstklassig und dezent.

Die Vereinigung der Kinematographen-Besitzer.

Kaisersäle.

Mittwoch, am 16. Februar er., abends 8 Uhr.

Großes Konzert.

Wohltätigkeits-Veranstaltung

gegeben vom

verfälschten Städtischer Chor

unter Leitung des Chordirektors Herrn Karl Klauer. Gütig Mitwirkende: Frau Martha Gerold, Helbig (Sopran), Herr Karl Klauer, Halle a. S. (am Flügel), Herr Schriftfeller Direktor Werner Wilm, Berlin (Regitation). Es gelangen zur Aufführung: Gesänge für a capella-Chor von Brahms, Hoffmann, Gumpert, Lind, Heinecke, Klauer und Nege. Lieder am Klavier von List, Chopin, Schubert, Brahms, Strauß und Wolf. Klavierstücke von Mendelssohn, Schubert, List und Chopin.

Der Bühnenertrag ist aus dem Magazin der Pianoforte-Handlung von D 11 gültig geteilt.

Preise der Plätze: —

Sprecher: 3.00 Mk., Parterre I: 2.00 Mk., Parterre II: 1.50 Mk., Seitenplätze im Saal u. Balkon I. Reihe: 1.00 Mk., desgleichen II. Reihe: 0.50 Mk., — Stehplätze 0.30 Mk. — Mit Ausnahme des letzten Platzes erhalten die Herren Studierenden, sowie die Mitglieder des Vereines — gegen Ausweis — auf alle Plätze die Eintrittskarten zur Hälfte des Preises.

Programm 10 Pf. Texte 10 Pf.

Am Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von Heinrich Schöler und Reichold Koch, sowie in den bekannten Musikalienhandlungen von Steinbrücker & Jasper und C. F. Kitzing, am Markt, werden Programme u. Texte nicht berechnet.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Beginn: 8.05 Uhr. Garderobe 20 Pf. — Rauchen gültig verboten.

Der Gelde der Veranstaltung gelangt zur Verpfändung des Fonds für das in Halle a. S. zu erbauende Reichsdenkmal.

Die Aufbauführungen in Anbetracht des Charakters der Veranstaltung, vom Magistrat gültig erlassen. Halle a. S., den 5. Februar 1910.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsdeutschschule. Der Gesamtverband.

Bürger-Verein Halle a. S.-Nord. Einladung.

Montag, den 14. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Burghaus“, Gr. Golenstraße 12.

Vortrag

des Herrn Stadtarztes Professor Dr. v. Drigalski über „Grundzüge der in Halle a. S. geübten Wohnungsinsektion“. Gäste, auch Damen, sind ergeblich eingeladen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Zoolog. Garten

Samstag, 13. Februar.

Grosses Konzert

ausgeführt vom gesamten Orchester des Kaiser-Panorama. Leitung: Kapl. Obermusikmeister Wiegert. Anf. 3 1/2 Uhr, Ende geg. 6 1/2 Uhr. Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf., bis mittags 12 Uhr Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Kaiser-Panorama. Vierwaldstätter See.

Luzern, Axenstrasse, Rigi.

Orchestermusik-Verein.

Montag, d. 14. Febr. 1910, abds. 8 Uhr im Saal des Evang. Vereinshauses

IX. Vereinsabend.

Klughardt, Sinf. D-dur. Cherubini, Ouv. „Abencorras“. Wagner „Waldesrausch“. Leoncavallo, Fant. a. „Bajazzo“. Mendelssohn, Ouv. „Melusine“.

Zur Mitglieder-Versammlung

am 16. Februar abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz

ladet ein der Hallesche Hausfrauenbund. Gäste willkommen. (254)

Alleerfeinste neue Hagebutten 1/2 Pf. 30 ct. empfiehlt A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31 Mitglied des Rab.-Spann.-Vereins

Cabaret Kaisersäle.

Jeden Abend Vorstellung

u. a.: **Otto Fritzsche**, gen. d. Typenkönig vom ehem. Ernst v. Wolzogenschen Ueberbrett! Anno 1901. **Bella Kankena**, der unerreichten weibliche Humorist. Ausserdem Auftritte von **Serstklassigen „Cabaret-Typen“**. **Anfang 9 Uhr. Neu! American-Bar Neu!** Geöffnet bis 2 Uhr nachts.

Welt-Panorama, Riviera, Monaco, San Remo.

Gasthof Wörmnitz

Samstag nachmittag **Gr. Extra-Konzert** bei freiem Eintritt. Kapelle: Schmidt-Gärtlich. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Des Klubs „New America“ Krenneverbindung ab Mannlicher Platz um 3.4.5 u. 7 Uhr. Nachfahrt bis 12 Uhr. 200 20 Pf.; gegen Rückgabe des Fahrscheins wird ein Glas Bier verabreicht.

Auswärtige Theater. Leipzig.

Neues Theater: Sonntag, den 13. Februar: **Alfa**. — Montag, den 14. Februar: **Taxistré der Nacht**. Wintergarten: Sonntag, den 13. Februar: nachm. **Geibel's Fidelei**, abends **Solis Solis II**. — Montag, den 14. Febr.: **Der Graf von Szebenburg**. **Magdeburg.** Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: nachm. **Die Besessene**, abds. **Wolfart**. — Montag, den 14. Februar: **Der dunkle Punkt**. **Halberstadt.** Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: **Der tolle Bauer**. — Montag, den 14. Februar: **Die Fore**. — Frau Königin. **Erfurt.** Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: nachm. **Kristis Kritik**, abends **Garmen**. — Montag, den 14. Febr.: **Prinz Friedrich von Somburg**. **Altenburg.** Sozialisches Hoftheater: Sonntag, den 13. Februar: **Die Fledermaus**. **Dessau.** Sozialisches Hoftheater: Sonntag, den 13. Februar: **Trifan und Tröde**. — Montag, den 14. Februar: **Geschieden**. **Eisenach.** Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: **Der dunkle Punkt**. — Montag, den 14. Februar: **Geschieden**. **Gotha.** Sozialisches Hoftheater: Sonntag, den 13. Februar: nachmittags **Die Fledermaus**, abends **Jeft**. **Weimar.** Großherzogliche Hofbühne: Sonntag, den 13. Februar: **Götterdämmerung**. — Montag, den 14. Februar: **Taxistré der Nacht**.

Leipzig. Neues Theater: Sonntag, den 13. Februar: Alfa. — Montag, den 14. Februar: Taxistré der Nacht.

Wintergarten. Sonntag, den 13. Februar: nachm. Geibel's Fidelei, abends Solis Solis II. — Montag, den 14. Febr.: Der Graf von Szebenburg.

Magdeburg. Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: nachm. Die Besessene, abds. Wolfart. — Montag, den 14. Februar: Der dunkle Punkt.

Halberstadt. Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: Der tolle Bauer. — Montag, den 14. Februar: Die Fore. — Frau Königin.

Erfurt. Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: nachm. Kristis Kritik, abends Garmen. — Montag, den 14. Febr.: Prinz Friedrich von Somburg.

Altenburg. Sozialisches Hoftheater: Sonntag, den 13. Februar: Die Fledermaus.

Dessau. Sozialisches Hoftheater: Sonntag, den 13. Februar: Trifan und Tröde. — Montag, den 14. Februar: Geschieden.

Eisenach. Stadt-Theater: Sonntag, den 13. Februar: Der dunkle Punkt. — Montag, den 14. Februar: Geschieden.

Gotha. Sozialisches Hoftheater: Sonntag, den 13. Februar: nachmittags Die Fledermaus, abends Jeft.

Weimar. Großherzogliche Hofbühne: Sonntag, den 13. Februar: Götterdämmerung. — Montag, den 14. Februar: Taxistré der Nacht.

Offen-Reinigen, Reparaturen, Umfegen, C. Böhme, — Febr. 208.

Metropol-Theater
Geiststr. 21-22, vis-à-vis Thalia-Säle.
Hochaktuell.
Karneval in Köln.
Die imposanten Straßenspiele der Karnevalszeit muß man sehen.
„Eine Liebesheirat.“
Ergreifendes Genationsdrama aus dem Leben junger Leute.
Drei Paar Hände.
Reinliche Bifanterie und anderes mehr, welches schon seit vom Dürer-Rund kontrolliert wird.

Germania-Theater
Heinrich und Ludwig Buchererstrasse 66.
Sonabends und Mittwochs neue Programme neuer Filme.
Die **Revolutions-Jahzeit** 380 m lang.
Episode aus der französischen Revolution 1793

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 13. Febr., nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr:
Zwei Militär-Konzerte
der Kapellen des Feld-Art.-Regts. Nr. 75 u. des Füß.-Regts. Nr. 98.
Eintritt 35 Hfa. Karten gültig. F. Winkler.

Dienstag, 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Mozartsaal (Weidenplan 20)
Liederabend von **Luise Meiling** und **Erich Augspach.**
Lieder für Sopran von Saint-Saens, Schubert, Schumann, Wagner, Prutz u. Kaufmann. — Lieder für Bariton von Wolf u. Schubert. — Duette für Sopran u. Bariton v. Hildach. — Vollständ. Programm an den Anschlagstulen. — **Bechstein-Flügel** (Vertr.: Reinhold Koch). Karten zu 3.10, 2.10, und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Weinhaus Broskowski.
Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Mittwoch, den 16. Februar, abends 8 Uhr,
Lieder-Abend von **Dr. Leo von Herget.**
Am Klavier: **Josef Pembaur.**
Lieder von Gluck, Carlsmml, Schumann, Brahms, Schubert etc. — Ausführliches Programm an den Anschlagstulen. — Konzertflügel **Büchler** a. d. Magazin von H. Döll. Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothaus, Grosse Ulrichstrasse 38.

Kaisersäle: Freitag, 18. Februar, 8 Uhr
V. Symphonie-Konzert.
Hallische Orchester-Vereinigung.
Veranstalter: Hofrat H. Richards.
Musikaltlicher Leiter: Königl. General-Musikdirektor

Dr. Richard Strauss.
Gesangssolist: Opernsänger Franz Frank.
Programm: **Jupiter-Symphonie** von Mozart (C-dur).
Richard Strauss: Tod und Verklärung.
Tonclichtung für grosses Orchester.
Zwei Gesänge für Bariton und Orchester: Hymnus, Pilgers Morgenlied.
Till Eulenspiegels lustige Streiche.
Nach alter Schelmenweise in Rondoform für gr. Orchester gesetzt.
Eintrittskarten zu 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Jeden Sonntag-Abend in den Parterresälen des **Grand Hotel Berges**
Diner- und Abend-Konzert.
Magdeburgerstr. 65.

Café National.
Morgen Sonntag
Musik-Abend.
Restaurant „zu den 2 Türmen“, Geiststr. 23.
Empfehle meinen anerkannt vorzüglichen
Mittagstisch
im Abonnement 70 u. 90
Früh und abends 8 T a u m zu kleinen Preisen.
Ergebnist C. Schöke.